

White Paper

Business Audit Platform (BAP) - eine neue Spezies

Stichwörter: Abschaltung von Alt-Systemen, Bilanz auf Knopfdruck, Archivdaten, Compliance, Dokumentation, Gesetzliche Auflagen, Revisionsicherheit, Steuerprüfung, Wirtschaftsaudit, GDPdU, GoBS, elektronische Bilanz, Datenrückgriff, Funktionstrennung, Financial Reporting, Kontext von Daten und Dokumenten.

TRIBUTUS Compliance Solutions GmbH 2010



Business Audit Platform (BAP) - eine neue Spezies

1. *...eilt die Zeit, wir eilen mit*

Seit der Jahrtausendwende mit der damaligen Androhung des Jahr-2000-Desasters, das glücklicherweise nicht eintrat, bringen die Unternehmen verstärkt ihre Geschäftsprozesse auf Vordermann und müssen im Zuge des Technologiewandels ihre ganze IT-Landschaft „renovieren“. Ohne Web, HTTP und IP geht fast gar nichts mehr.

Die Veränderungen sind tiefgreifend und die teils komplexen Umstellungsprojekte erweisen sich durch die enge Verzahnung von Organisation, Installation, Test, Mitarbeiterschulung usw. nicht ohne Risiko für das Tagesgeschäft.

Viele historisch gewachsene, so genannte Legacy-Anwendungen und -Systeme aus der Dino-Zeit, aber oft auch jüngere Anwendungen und Systeme müssen weichen. Solche gewachsenen Anwendungen mit ihren speziellen Ausprägungen, die oft noch auf Zeichenbildschirmen operieren, werden komplett durch Standard-Anwendungen ersetzt oder unumgänglich völlig neu geschrieben.

Buchhaltung, Materialwirtschaft, Internetshop u. a. m. wachsen zusammen in integrierten Anwendungen und heißen heute ERP-System (Enterprise Resource Planning). Neben diesen integrierten ERP-Anwendungen haben die Archive ihren festen Platz gefunden und sich etabliert. Und das nicht zuletzt durch den Druck der Gesetzgeber mit Compliance-Anforderungen und in Deutschland vor allem mit Steuergesetzen. Die Aufbewahrung digitaler Geschäftsdaten ist mittlerweile eine Selbstverständlichkeit in der IT.

Der Zugriff auf Geschäftsdaten der Vergangenheit oder der allerjüngsten Zeit erfolgt aber nicht nur zur Steuer- oder Wirtschaftsprüfung, sondern gewinnt auch für die Unternehmen selbst zusehends an Bedeutung.

Warum erfolgt dieser Rückgriff? Geht es um die Klärung von Geschäftsvorfällen mit Zugriff auf Bestands- und Bewegungsdaten oder um Zahlen für betriebswirtschaftliche Zwecke? Steht eine „Due Diligence“ an? Müssen Regress-Unterlagen bereitgestellt werden? Hat die Revision Auskunftsünsche? Oder steht gar der Steuerprüfer vor der Tür? Die Gründe sind recht unterschiedlich, warum Daten und Dokumente im Kontext zur Verfügung gestellt werden müssen.

2. *Die Entstehung neuer Arten*

Hier zeichnet sich eine neue Entwicklung ab. ERP-Systeme sind „getunt“ auf die effiziente Abwicklung der Geschäftsprozesse, Archive auf die langfristige und revisionssichere Aufbewahrung.

Die auf sichere Vorhaltung der Daten spezialisierten Archive sind aus den Datensicherungskonzepten nicht mehr wegzudenken. Auch das hat die Rolle der Archive verändert; nun werden auch schon relativ „junge“ Daten zeitnah ins Archiv geschickt - soweit so gut. Doch wenn es darauf ankommt, Geschäftsdaten gezielt und schnell aus dem Archiv zu holen, wird es schwierig mit der Wiedergewinnung.

Letztlich entpuppen sich Archive als Datenbunker. Um für eine Betriebsprüfung (z.B. mit IDEA) fit zu sein, beginnen meist langwierige Prozesse, die zudem eine Menge „Wissen“ verlangen; nicht nur über die Handhabung der Anwendungen, auch über die Struktur der Daten und deren Beziehungen.

Der Nutzer wünscht sich eine effiziente Navigation beim Rückgriff auf archivierte Geschäftsdaten, eine Navigation, die den Denkmustern und der Semantik der Mitarbeiter aus Buchhaltung, Revision etc. entspricht. Eine Navigation, die diese mit dem häuslichen Sprachgebrauch möglichst präzise abbildet.

Hier tritt die **Business Audit Platform BAP** in Aktion als eine neue Art von Anwendung. Die **BAP** löst das Problem des gezielten Rückgriffs auf Aufzeichnungen von Geschäftsdaten — auch der jüngsten Vergangenheit.

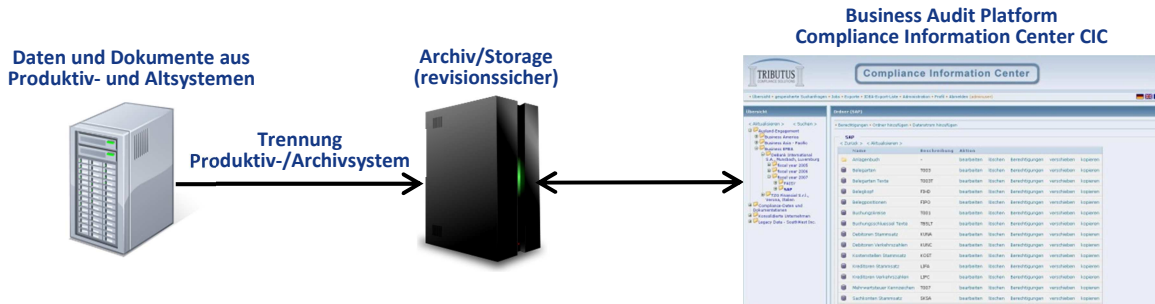


Abbildung 1

Im Gegensatz zu z.B. Data-Warehouses, die nach Korrelationen im n-dimensionalen Datenraum suchen und ausgefeiltes Drilling und Data Mining bieten, geht es beim BAP ganz schlicht um einen aufgabenspezifischen Zugriff auf gesicherte Geschäftsdaten in klassischer Buchhaltungssemantik; d.h. mit gezielter logischer Navigation alle Daten zu finden, die mit abgewickelten Geschäftsvorfällen zusammenhängen bzw. sich aus diesen ergeben.

Das **Compliance Information Center (CIC)** ist gegenwärtig die erste konsequent als **BAP** konzipierte und realisierte Anwendung dieser Art.

Betrachtet man dies unter Software-evolutorischen Aspekten, kommt es mit der **BAP** zu einer neuen Spezies von Anwendung - spezialisiert, dediziert, arbeitsteilig und mit konsequenter Funktionstrennung.

Die Rolle des Archivs wird auf seine ursprüngliche Aufgabe „zurückgestutzt“, nämlich Daten schnell zu übernehmen, zu exportieren und revisionssicher vorzuhalten. Das Archiv wird von komplexen Suchfunktionen, für die es ohnehin nicht gedacht war, befreit. Auch ein irgendwie geartetes „Human Interface“ wird für Archive obsolet.

3. Vor der Abschaltung ist nach der Abschaltung

Seine besonders durchschlagende Wirkung zeigt das **CIC** bei Software-Migration und System-Abschaltung. Bei einem Abschaltungsprojekt wird die Übernahme der Daten des Alt-Systems ins Archiv meist als letzter Schritt eingeplant und durchgeführt.

Beim Zugriff auf Geschäftsdaten des Alt-Systems haben die Mitarbeiter mit Paradigmen des Archivs und nicht des originären Alt-Systems zu kämpfen, bei jüngeren Daten mit Paradigmen des Neu-Systems.

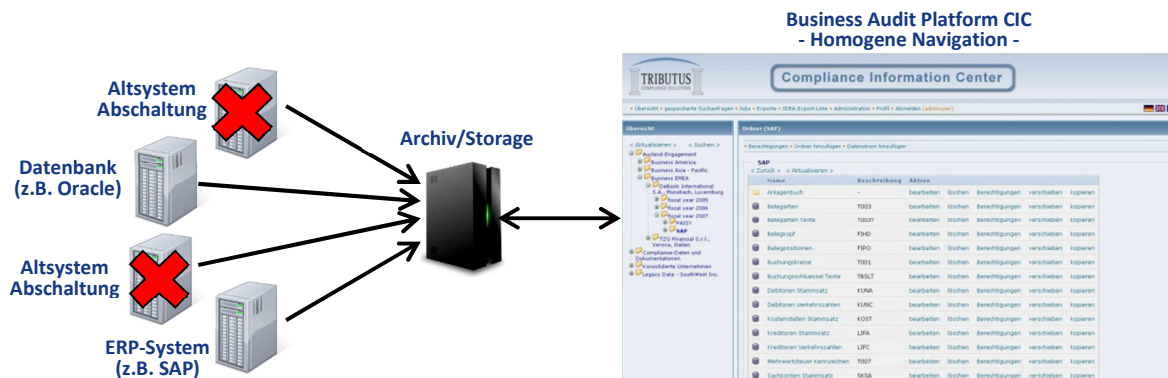


Abbildung 2

Anders geschieht das beim Einsatz des **CIC**. Bereits vor der Migration wird das Archiv der Alt-Anwendung aufgesetzt. Die Daten der Alt-Anwendung werden aus dem Archiv heraus im Sinne der Geschäftslogik nachmodelliert und bereitgestellt. Die BAP tritt hier als „wissensbewahrende“ Anwendung der spezifischen Geschäftslogik in Erscheinung.

Nach der Abschaltung wird mit dem Archiv des neuen Systems der „BAP-Datenpool“ um die neuen Geschäftsdaten erweitert, d.h. die Daten der Alt- und Neusysteme befinden sich unter einem Dach und unter einer Oberfläche mit homogener intuitiver Navigation.

Mit dieser zielgerichteten Vorgehensweise wird den Anwendern der Datenrückgriff enorm erleichtert und es bleibt mehr Zeit für die Bewältigung der Kernaufgaben. Vor der Abschaltung der Altsysteme werden die für die beschreibende Dokumentation (Verfahrensdokumentation) nötigen Screenshots zur Darstellung des Human Interface gewonnen und zusammen mit anderen beschreibenden Dokumenten (Diagramme, Regeln usw.) in das **CIC** importiert, d.h. die beschreibenden Elemente der Verfahrensdokumentation in das **CIC** integriert.

4. Geschäftsvorfall „reloaded“

Die **Business Audit Platform BAP** bezieht nur „gesicherte Daten“ aus dem Archiv, auch wenn es sich um Daten der jüngsten Zeit handelt. Wie werden diese übernommen und was geschieht nach der Übernahme der Daten?

Das lässt sich unter Zuhilfenahme des Modells für den Geschäftsvorfall gut erklären. Ein Geschäftsvorfall wird als buchungspflichtiger Vorgang erst durch eine Buchung abgeschlossen. Zu jedem Typ eines Geschäftsvorfalles gehören einige Attribute und vor allem ein ganzer Satz von Datenobjekten, z.B. Tabellen, Stammdaten, Tabellenzeilen, gescannte Dokumente, Data Sets, oder gar Fragmente von Datensätzen, Emails, Verknüpfungen zu einem Konto oder ein Set von Konten (aus der Kontierung).

So besteht der Geschäftsvorfall aus einer Menge von „Aufzeichnungen“ und digitalen Containern (PDF, Email etc.). Alle diese „Datenobjekte“, die zu einem Vorfall gehören, sollen nun bei einem Zugriff auf den Vorfall dem Benutzer intuitiv und vollständig dargestellt werden. Und umgekehrt: Beim Zugriff auf eines dieser Datenobjekte soll klar sein, zu welchem Vorfall sie gehören.

Eine **BAP** bietet die Werkzeuge zum Nachmodellieren der geschäftslogischen Datenbeziehungen, die durch Metadaten repräsentiert werden. Diese Art der Verknüpfung wird natürlich auch für andere Datenobjekte untereinander hergestellt, z.B. Saldenkonten, Bilanzkonten etc. Mit Hilfe der Metadaten-Verknüpfungen wird ein Baum-Menü gefüttert. In diesem Baum findet sich das Vokabular der Buchhaltung, Revision, Prüfung usw. in den Knoten begrifflich abgebildet. Doch nicht nur in den Knoten wird die Semantik der Buchhaltung und Prüfung wiedergegeben, die Anpassung an den Sprachgebrauch geht bis zu Bezeichnung der Tabellenspalte – und das bei Bedarf mehrsprachig.

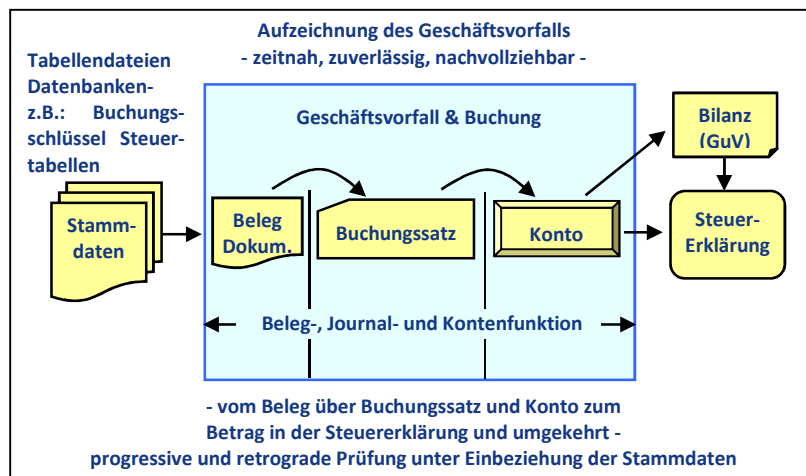


Abbildung 3

5. Keine Interferenzen mit Live-Systemen

Die Hauptaufgabe der IT-Abteilung wird in jedem Falle durch das Management der Aufrechterhaltung des operativen Betriebes bestimmt. Hier gilt der Top-Service-Level in Bezug auf Funktion und Sicherheit. Forderungen der Best Practice verlangen, alles, was nicht unmittelbar für die Garantie der primären Funktionen nötig ist, soweit wie möglich zu entkoppeln, d.h. Interferenzen mit dem Live-System zu vermeiden (siehe Abbildung 1).

Genau das leistet eine **Business Audit Platform**. Für das IT-Management wird die **BAP** zu einem nachgelagerten System, das seine Inhalte jederzeit rekonstruieren kann. Durch den Wegfall des Benutzerzugangs zum Archiv wird die Schulungslast deutlich reduziert. Die Lernphase für das Arbeiten mit der **BAP** ist extrem kurz, da die Navigation in der Begriffswelt der Nutzer stattfindet.

6. Angenehme Nebenwirkungen

Seit 1995 gibt es in der gesetzlichen Abgabenordnung ein rotes Tuch für die Unternehmen: Die GoBS (Grundsätze ordnungsmäßiger DV-gestützter Buchführungssysteme) und Verfahrensdokumentation, seit 2002 noch ein zweites: Die GDPdU (Grundsätze zum Datenzugriff und zur Prüfbarkeit digitaler Unterlagen) und ab 2011 kommt ein drittes: Die elektronische Bilanz, die alle buchführungspflichtigen Unternehmer bzw. Gewerbetreibende verpflichtet, ihre Bilanz elektronisch an das Finanzamt zu übermitteln.

Die GoBS gehören wohl zu den am meisten ignorierten Vorschriften im Steuerwesen und mit dem Schlagwort GDPdU lockt man keinen Hund hinter dem Ofen hervor. Im Gegenteil, es bringt manchen Unternehmer und Manager in Rage – Investitionen und Arbeit für den Fiskus, ohne Nutzen für das Unternehmen.

Doch Compliance betreffend wird bei **BAP** die Datenvorhaltung zum „Nebenprodukt“. Steuer- und Wirtschaftsprüfer gleichermaßen finden exakt alles, was sie suchen - nicht mehr und nicht weniger. Die Darstellung der Geschäftsdaten ist auf die Semantik von Buchhaltung und Prüfung ausgerichtet. Die Themen GDPdU, elektronische Bilanz und Verfahrensdokumentation nach GoBS werden „nebenbei“ mit abgehandelt.



Abbildung 4

Zur Compliance Dokumentation gehören nicht nur die unmittelbaren digitalen Aufzeichnungen der Anwendungen selbst, sondern auch Beschreibungen, die intellektuell gefertigt werden und, das darf nicht vergessen werden, auch mittelbare Aufzeichnungen, die von Monitoring-Anwendungen und z.B. Protokollierungs-Tool erzeugt werden und exzellente Nachweise für das wirkliche Geschäftsgeschehen darstellen. Im **Compliance Information Center CIC** werden alle diese Aufzeichnungen und Beschreibungen unter einer Navigationsoberfläche eingebettet.

Daten können sicher aus dem Archiv über die schnelle Direktleitung herunter geladen werden. Die Prüfung über Leitung ist bei vernetzten Tochterunternehmen oft gar nicht anders möglich.

Sollte die Steuerprüfung per Internet kommen, und sie wird kommen, ist das Unternehmen mit der BAP schon auf dieses Szenario vorbereitet. Auf Wunsch wird ein gesicherter Internetzugriff zur Verfügung gestellt, über den, abhängig vom Benutzerprofil, genau die Daten dargestellt werden, die ein Nutzer sehen darf; und das ohne zusätzliche Installationsarbeiten, da die BAP webbasiert ist und bei einem Client keine zusätzliche Software installiert werden muss. Alles, was ein Nutzer benötigt, ist ein aktueller Browser (IE, Firefox, Chrome etc.).

9. Compliance Information Center CIC

Das **Compliance Information Center (CIC)** ist das erste in Europa entwickelte **BAP**-System. Schon ab dem Jahre 2002 zeichnete sich ab, dass ein Ansatz nach den GDPdU, nämlich Daten nur für die Steuerprüfung zu archivieren und vorzuhalten, den Unternehmen viel Kosten und Arbeit einbrachte, aber keine sichtbaren Vorteile. Schweiß und Mühe für den Fiskus ohne erkennbaren Nutzen für das Unternehmen selbst.

Bei der Umsetzung solcher Projekte stellte sich aber sehr bald heraus, dass durch Buchhaltung, Revision, den Vertrieb z.B. bei Ersatzteillieferung ständig Rückgriffe auf Daten vergangener Abrechnungsperioden erfolgten. Diese Datenbestände wurden deshalb im Live-System belassen, das bald aus allen Nähten platzte und die Zugriffe immer langsamer wurden.

Falls inzwischen eine Migration auf neue Soft- und Hardware erfolgt war, verursachte der Archiv-Zugriff den Betroffenen oft beträchtlichen Aufwand. Die Archiv-Extraktion war langwierig und zum Wiederauffinden der Daten und Rekonstruktion derer Zusammenhänge, der „Business-Logik“, brauchte man Personal, das sich mit dem Alt-System noch auskannte. Die Such- und Retrievalfunktionen des Archivs konnten den Kontext des Geschäftsvorfalles faktisch nicht nachbilden und damit waren die betroffenen Dokumente schwer auffindbar.

Mit dem **Compliance Information Center** rückt die „Bilanz auf Knopfdruck“ in greifbare Nähe. Alle Arbeiten, Analysen, Zusammenstellungen von Zahlen, d.h. die Basisarbeiten des Financial Reporting werden auf einer einzigen Plattform erledigt. Zudem wird eine Kooperation zwischen Niederlassungen bei der Neubewertung von Positionen elegant unterstützt.

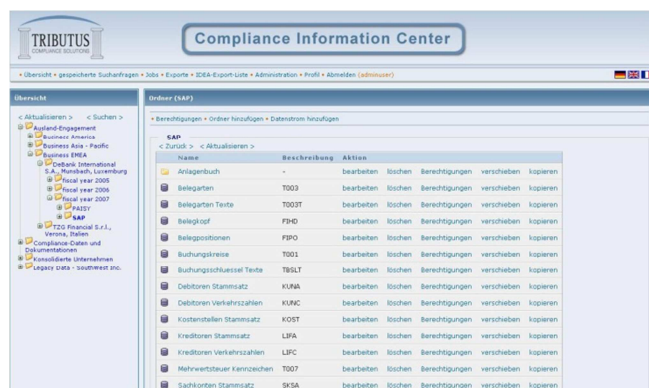


Abbildung 6

10. Ausblick

Grenzübergreifende Zusammenarbeit bei Finanzkonsolidierungen und bei Prüfungen wird durch die **BAP** vereinfacht oder gar erst möglich. So kann der französische Prüfer bei der französischen Tochter eines deutschen Unternehmens ebenso gut arbeiten wie ein deutscher Prüfer, der auf Daten in Spanien, England oder sonst wo zugreift. Ob mit Daten in Europa, Amerika oder Fernost gearbeitet wird, bleibt hier völlig nebensächlich.

Wünschenswert für die Prüfung der Zukunft wäre ein europäischer **BAP**-Standard, der als Basis der Prüfung und des Financial Reporting dient. Das würde die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Prüfern immens vereinfachen und beschleunigen. Die Kosten für Unternehmen sanken erheblich, da die Erstellung von Bilanzen und die Bereitstellung von Daten bei Steuer- und Finanzprüfungen nur noch „auf Knopfdruck“ erfolgten.

11. Fazit

Angesichts zunehmender Datenmengen und rechtlicher Auflagen kommen Unternehmen heute nicht mehr umhin, sich mit dem Thema zentrale und revisionssichere Datenhaltung auseinanderzusetzen. Damit allein ist es aber nicht getan; die logische Aufbereitung und die Darstellung der Daten sind zwei wichtige Faktoren, die berücksichtigt werden müssen. Genau hier besteht aber Handlungsbedarf für Unternehmen, da diese zwei Faktoren bisher vernachlässigt wurden. Die Lücke zwischen archivierten Daten und deren logischer Aufbereitung und Darstellung wird nun durch eine **BAP** wie das **Compliance Information Center CIC** geschlossen.

Mit einer **BAP** entfallen aufwendige und langfristige Daten-Recherchen. Wo heute noch mühsam auf Servern, in Archiven und Datenbanken gesucht wird, erledigt eine **BAP** diese Aufgabe „auf Knopfdruck“; Daten werden vom **BAP** aus dem zentralen Archiv genommen, die „Business Logik“ zwischen den Daten hergestellt und dem User dargestellt. Dabei ist es irrelevant, ob die Daten z.B. für die Erstellung einer Bilanz, für die Revision oder für eine Steuerprüfung genutzt werden.

Wer heutzutage seine IT Landschaft aus Kosten- und Performance-Gründen modernisieren und verschlanken möchte und rechtlichen Auflagen nachkommen will, kommt um eine **BAP** wie das **Compliance Information Center** nicht herum.

Autoren:

Michael Richter, Oliver Horbert, Knut Ludwiczak

TRIBUTUS Compliance Solutions GmbH

kontakt@tributus.com

Siegburger Straße 149-151

50679 Köln

www.tributus.com